I.N. 226.614

Lieber Herr Staude!

Danke für den lieben Brief und die Beilage, die mir sehr gut gefallen hat, über die ich aber gelegentlich mit Ihnen sprechen möchte.
Sie sind aber ein Pechvogel, denn ich kann heute nicht genau sagen, ob ich Samstag nicht in Wien sein muß. Kraus hat nämlich den IV. und V. Akt des Dramas für die Maschine fertig zu machen und da braucht er mich zunächst für ein paar Tage in Wien. Gestern habe ich ihn gesprochen und da sagte er mir, er werde mich nächster Tage telegraphisch verständigen. Nun könnte es gerade Samstag sein. Wenn Sie es nun riskieren wollen herauszukommen würde es ja nichts machen, aber sonst würde ich Ihnen hiermit lieber abgeschrieben haben
Da es sich aber mit Kraus nur ~~auf~~ um 2-3 Tage handeln kann, so wird sich Ihr Besuch demnächst gewiss anstandslos ermöglichen lassen, ich schreib Ihnen sofort, wie ich Ihnen was Bestimmtes mitteilen kann. Aber es ist so schön hier in der Gegend, dass Sie es schon riskieren könnten, auf alle Fälle Samstag zu kommen, Sie fragen dann beim Portier, ~~bei~~ ob ich da bin und suchen mich gleich auf.
Bezüglich des IV. Kapitels brauchen Sie sich keine grauen Haare wachsen zu lassen. Sie werden von

Wien

mir nicht gedrängt werden, denn die Druckerei hat seit fast drei Wochen keinen Buchstaben gesetzt. Wenn Ihnen allerdings bis zu unserer nächsten Zusammenkunft etwas ein- oder aufgefallen ist, soll es mich freuen.

Was heißt das übrigens in Ihrem Brief: „Es geht mir nicht recht gut." ?? – Benützen Sie doch den Urlaub, um recht froh und sorglos zu sein, dazu ist er ja von Gott geschaffen worden!

Also leben Sie wohl und seien Sie herzlich gegrüßt. Falls Sie sich Samstag zu uns nicht finden, so bekommen Sie baldigst Nachricht bestimmtere Nachricht. Es tut mir leid, daß ~~Sie~~ ich Ihnen diese unvorhergesehenen Schwierigkeiten machen muß.

Nochmals herzliche Grüße

Ihr Wegler